

„Tod, wo ist dein Stachel?“ (1 Kor 15,55) – Unsere Sterblichkeit und der Glaube an die Auferstehung

BnP Following - 17.02.2018

Die Angst vor dem Tod

Die Angst vor dem Tod

- **Heb. 2:14** „Da nun die Kinder Menschen von Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Weise Fleisch und Blut angenommen, um durch seinen Tod den zu entmachten, der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel, **und um die zu befreien, die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren.**“
- **Jak 1,13-15:** Keiner, der in Versuchung gerät, soll sagen: Ich werde von Gott in Versuchung geführt. Denn Gott kann nicht in die Versuchung kommen, Böses zu tun, und er führt auch selbst niemand in Versuchung. Jeder wird von seiner eigenen Begierde, die ihn lockt und fängt, in Versuchung geführt. Wenn die Begierde dann schwanger geworden ist, bringt sie die Sünde zur Welt; **ist die Sünde reif geworden, bringt sie den Tod hervor.**

Der Tod Jesu

Der Tod Jesu

- Alle Texte des Neuen Testaments bezeugen, dass Jesus tot war, dass er am Kreuz gestorben ist.
- Das heißt, anders als alle anderen Religionen, glauben wir Christen an einen Gott, der **zunächst dramatisch gescheitert ist**.
- **Phil 2,6-11** „Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: « Jesus Christus ist der Herr. » — zur Ehre Gottes, des Vaters.“

Der Tod Jesu

- Christen glauben, dass Jesus stellvertretend für sie gestorben ist – zur Vergebung der Sünden.
- Er geht gewissermaßen selbst in den Abgrund der Sünde hinein, nimmt sie auf sich, mit allen Konsequenzen, um sie so „von innen her“ zu überwinden.
- Er geht der Sünde bis auf den Grund, bis in die letzte Ursache hinein.
- Er identifiziert sich so mit der menschlichen Entfernung von Gott, er geht so „weit hinaus“ in die Gottferne, dass Paulus schreiben wird: **2 Kor. 5:21** „Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.“
- Damit wir das neue Leben haben.
- Aus seinem durchbohrten Herzen wird die Kirche geboren (Joh 19,34)!

Die Auferstehung Jesu und das Evangelium

Die Auferstehung Jesu

- Die Inhomogenität der Texte: Der Einbruch einer neuen Wirklichkeit, die von dieser konkreten, geschichtlichen Wirklichkeit nie völlig zu erfassen ist.
- Die Liebe sieht mehr.
- Aber das eindeutige Zeugnis der Texte und der Jünger:
 - Jesus lebt, er ist **geheimnisvoll** und dennoch **leibhaft** anwesend, nicht nur als Geist, nicht nur in Gedanken, nicht nur in der Psyche der Menschen, nicht nur als kollektive Massensuggestion sondern wirklich!

Die Folgen der Auferstehung

- Die Erfahrung dieser Wirklichkeit, dieser echten Begegnung mit dem Auferstandenen, ändert ihr Leben radikal.
- Diejenigen, die noch vor dem Kreuz davon gelaufen sind, werden jetzt Märtyrer ihres Glaubens.
- Obgleich der Herr nicht mehr sichtbar ist und leiblich abwesend ist - aber er ist tiefer in ihnen, sie leben aus einem Grund, der nicht mehr tot zu kriegen ist! „Tod, wo ist dein Stachel“, fragt Paulus (1 Kor 15,55)
- Paulus spricht in 1 Kor 15,6 dass der Herr, dem Kephas, dann den 12 und dann “mehr als 500 Brüdern gleichzeitig erschienen ist – die meisten von ihnen sind noch am Leben.“

Was ist das Evangelium?

- Jesus ist gekommen,
 - um durch seinen Tod die Kraft der Sünde und des Todes von uns zu nehmen,
 - und uns durch sich mit dem göttlichen Leben zu verbinden,
 - uns mit Gott, dem Vater zu versöhnen, so dass wir seine Kinder sind.
 - und befreit und anders leben können – und glauben, hoffen und lieben.
 - in der Kirche, die sein Leib ist, sein Wohnort, seine Braut, sein Volk.
 - Er beruft uns darin zugleich, allen Menschen Zeugnis zu geben von diesem neuen Leben durch unsere konkreten Taten
 - und alle Menschen zur Freundschaft mit Jesus einzuladen.

Auferstehung für uns?

Auferstehung für uns?

- Zunächst: Es gibt keinen Heilsautomatismus – Jesus will uns retten, aber nicht ohne uns, nicht ohne unser Ja, unsere Bereitschaft mit zu gehen.
- Der Herr mahnt daher zum Gebet, zum Vertrauen, zur Liebe, zur Wachsamkeit! Es geht dabei zuerst und vor allem um die Qualität der Beziehung zu IHM!
- „**1Kor. 16:22** Wer den Herrn nicht liebt, sei verflucht! Maranatha — Unser Herr, komm!“
- Wir werden leiblich auferstehen, denn ein Mensch ohne Leib ist keine vollständige menschliche Person! Unser Leib wird verwandelt sein – wie der des Auferstandenen.

Auferstehung für uns?

- Noch einmal Paulus: **1 Kor. 15:17-19** „Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden; und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren. Wenn wir unsere Hoffnung nur in diesem Leben auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen.“
- **1 Kor. 15:20-22** „Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.“